

Zeitschrift: Appenzellische Jahrbücher
Herausgeber: Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft
Band: 50 (1923)

Vorwort: Vorwort
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorwort.

An der Jahreshauptversammlung der Appenzellischen Gemeinnützigen Gesellschaft vom 9. Oktober 1922 wurde der Wunsch geäussert, es möchten die Kosten des Jahrbuches besser in Einklang gebracht werden mit den auszuschüttenden Subventionen an gemeinnützige und wohltätige Zwecke. Die Redaktionskommission des Jahrbuches gibt ohne weiteres zu, dass die Druckkosten derselben mit den Subventionen nicht mehr Schritt gehalten, sondern dieselben sogar noch überflügelt haben, welches Missverhältnis auf die seit dem Kriege stark erhöhten Löhne, die verkürzte Arbeitszeit und die hohen Papierpreise im Buchdruckgewerbe zurückzuführen sind. In Nachachtung des ihr vom Gesellschaftsvorstand erteilten Auftrages, die Frage zu prüfen, wie die Kosten des Jahrbuches reduziert werden könnten, hat die Redaktionskommission Mittel und Wege gesucht zu einer beidseitig befriedigenden Lösung. Sie ist dabei zum Schlusse gekommen, dass eine Reduktion des Jahrbuch-Inhaltes nur unter der Bedingung eintreten könne, dass an der guten alten Tradition dieser unserer einzigen appenzellischen, Jahr für Jahr erscheinenden historischen Publikation festgehalten und dass namentlich der wissenschaftliche Teil derselben beibehalten und nicht allzusehr gekürzt werde. Wir glauben die Feststellung machen zu dürfen, dass gerade die Jahrbücher je und je ein geistiges Band zwischen den Mitgliedern der Appenzellischen Gemeinnützigen Gesellschaft gebildet haben, dass aber anderseits bei einer allzustarken Beschneidung des Jahrbuchinhaltes deren Mitgliederzahl, die in den letzten Jahren auf eine erfreuliche Höhe gebracht wurde, merklich zurückgehen würde. Wir stellen uns auf den Standpunkt, dass unser Jahrbuch, das sich nun seit bald 70 Jahren gehalten hat, es nicht verdienen würde, derart eingeengt zu werden, dass es zur Bedeutungslosigkeit herabsinken würde. Spätere Generationen werden der Gemeinnützigen Gesellschaft nur dankbar sein, wenn sie, die nun einmal auch die geschichtsforschende unseres Kantons ist,

diese Publikation auf der Höhe der Zeit hält und ihr alle Aufmerksamkeit schenkt. Sie ist dies schon dem Andenken der hochherzigen und weitsichtigen Gründer und früheren Förderer dieser appenzellischen Geschichtsquellen schuldig, dass sie das von ihnen übernommene Erbe getreulich verwaltet. Auch machen wir auf die statutarische Bestimmung aufmerksam, nach welcher die appenzellischen Jahrbücher ein treues, umfassendes Archiv für die appenzellische Landesgeschichte und Landeskunde sein sollen. Es gehört zu den betrübenden Erscheinungen der Nachkriegszeit, dass bei der jüngeren Generation, sogar in gebildeten Kreisen oft sehr wenig Verständnis für die Landesgeschichte zu finden ist. Eine solche Interesselosigkeit sticht seltsam ab gegen die lebensfrische Regsamkeit und Produktivität früherer Zeiten. Die Gemeinnützigekeits- und Wohltätigkeitsbestrebungen in allen Ehren, darob soll aber jenes Gebiet doch nicht vernachlässigt werden, das die Gemeinnützige Gesellschaft bisher so treu gepflegt hat: das „Appenzellische Jahrbuch“. Es handelt sich dabei keineswegs um „antiquierte Liebhabereien“, sondern um ernste Forscherarbeit.

Wenn nun die Redaktionskommission trotz alledem sich mit einer Reduktion des Jahrbuchinhaltes einverstanden erklärt, so tut sie dies „der Not gehorchnend, nicht dem eigenen Triebe“. Gesellschaftsvorstand und Redaktionskommission haben sich dahin geeinigt, dass künftig Dissertationen zur Erlangung des Doktortitels nur unter der Bedingung in die Jahrbücher aufgenommen werden, dass deren Verfasser sich verpflichten, 75 % der Satzkosten auf eigene Rechnung zu übernehmen. Eine wesentliche Kürzung müssen sich die Nekrologie verdienter Kantonsbürger, sowie die Landeschroniken gefallen lassen, ebenso sollen die Protokolle der Jahresversammlungen der Gemeinnützigen Gesellschaft nur noch in einem kurzen Auszuge wiedergegeben werden. Im Uebrigen empfehlen wir das Jahrbuch wohlwollender Beachtung.

Heiden und Trogen, im August 1923.

Die Redaktionskommission.